

### Der Zensur.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Das Kino hat die Zensur wieder zu einem aktuellen Problem ersten Ranges gemacht. Der Film, der mit so überraschender Schnelligkeit sich Klammernlang ausbreitet, magte im ersten Lebensjahr jugendlicher Daseinslauf verwegene Sprünge als irgend ein anderer älterer und meist schon durch Erfahrung gewählter Geschäftszweig. Die Polizei war nicht sogleich auf seine besonderen Anzeichen aufmerksam geworden und dann mußte sie der ungewohnten Neugier gegenüber auch erst den richtigen Gesichtspunkt finden. So war bereits viel Unkraut in die Höhe geschossen, ehe die Zensurbehörde zur ersten Säuberung eingriff. Umso mehr Arbeit hat sie jetzt. Die Arbeit hat sich aber nicht nur um die Reproduktion vermehrt. Deren lösen Sprünge haben die Zensurbehörde verlockend auch auf andere Produktionszweige gewirkt. Was sich der Film erlaubt, warum sollte sich das schließlich das Schauspieler oder die Postkarte nicht erlauben dürfen? Und da die bösen Mäße schon da waren, nur daß die Zensurbehörde sie bisher etwas zurückgeschritten hatte, so bedurfte es nur des neuen Anstoßes und der vermehrten Arbeit der Zensur, um jene auch wieder feder in die Höhe, d. h. in die Öffentlichkeit gehen zu lassen. So hält nun die Presse und so manche Berufsorganisation, ja selbst manche politische Versammlung von einem Kampfschrei gegen die Zensur wider, daß man sich schier um zwei oder drei Menschenalter zurückversetzt glauben könnte. Waren nicht wir modernen Menschen einer solchen Sanktion durch die Polizei längst entwachsen? Gatten wir uns nicht stolz gewöhnt, mit einigem Mitleid auf die seltsamen Wetterstimmungen zurück- und herabzuschauen?

Ein wesentlicher Unterschied ist's freilich, daß heute nicht mehr die Polizei, sondern die Kunst es ist, die vor dem Zensur sitzt, und zwar auch nicht die Kunst im allgemeinen, sondern nur jene, die es irgendwie mit der fernesten Schwärze zu tun hat, wobei dann freilich aus der Kunst oft genug auch die sogenannte Kunst wird, die nur noch als Wa. ke für unechte künstlerische Interessen dient. So bekommt die Diskussion über die Zensur von heute einen nicht viel anderen Ton als die von damals. Soll man sagen einen erfreulichen oder einen bedauerlichen? Der besser gesicherten politischen Freiheiten dürfen wir uns gewiß freuen. Aber wenn wir uns fragen ob wir mehr Sympathie für die Kämpfer der politischen Volkserforderungen des vorigen Jahrhunderts, die Kämpfer der Presse- und Redefreiheit, oder für die heutigen Kämpfer der größeren Bewegungsfreiheit in der sexuellen Sphäre fühlen, so wird uns die Antwort nicht schwer fallen. Das ernstere und größere Gut war's sicherlich, dem der frühere Kampf galt. Gewiß ist's auch heute ein Kampf, der seine bedeutsamen Seiten hat, und wir sehen wieder ernsthaft Männer an ihm beteiligt. Wenn sich aber neben ihnen Leute melden, die möglichst reichvoll entfallende Wästen ausstellen wollen, und Postkartenhändler, die unter ihren Kunstblättern die Rubritäten auffallend bevorzugen, so wird man — bei aller Achtung vor ehrlichen Bewerben und bei aller Anerkennung der notwendigen Reformen — doch diese Geschäftszweige nicht ohne Weiteres mit den höchsten Kulturwerten der Menschheit gleichsetzen. Man wird sich jedenfalls nicht davon abhalten lassen auch die Gegenseite über diese Dinge in Ruhe anzuhören.

Die Diskussion wagt in Sach- wie Tagespresse zur Zeit eifrig hin und her. Sie läßt sich natürlich auch nicht heute oder morgen mit einer klaren Entscheidung endgültig abtun. Aber gut wird es schon auf alle Fälle sein, wenn wenigstens die Gesichtspunkte, um die es sich handelt, ohne Ueber- und Unterschätzung festgestellt werden. Und dazu wird der oben angeführte Vergleich mit dem früheren politischen Kampf gegen die Zensur zum Teil beitragen können. Wäre er hauptsächlich einer Ueber- oder Unterschätzung auf der einen Seite entgegen, so gilt es die andere vor Unterschätzung in Schutz zu nehmen. Es ist durchaus nicht so, wie es gern hingestellt wird, daß jeder Befürworter einer gewissen Zensur immer gleich jedes Kunstsinns gegenüber Darstellungen des nackten Körpers ermangelte oder sexuell reizbarer sein müßte, als der gesunde Durchschnitt der Menschheit. Im Gegenteil, wird es sehr oft der künstlerisch freibewegende Mensch sein, den es peinlich berührt, zarte Schöpfungen wie eine Venus von Uxian oder eine Nymphe von Feuerbach, als Fabrikmassenware an ein Publikum, zum Beispiel von halbwillkürigen Burken, gebracht zu sehen, denen man beim besten Willen noch keine rein ästhetische Würdigung solcher Dinge zutrauen kann. Gerade im Interesse der Würde der Kunst müßte man wünschen, daß der Kunsthandel mit der Ausstellung solcher Bilder oder ihrem Vertrieb als Postkarte eine gewisse dezente Zurückhaltung üben möchte. Prinzipiell kann man wirklich nichts dagegen sagen, daß die Zensur etwas bremsend auf die betreffenden Schauspieler und Verkäufer einwirkte, umso weniger, als bekanntlich gerade auf diesem Gebiet die Konkurrenz durch gegenseitige Ueberbietung verhängnisvoll wirken kann. Wer es ist wirklich kein nationales Unglück, wenn einmal eine solche Nymphe oder Venus aus dem Schaufenster lieber in den Baden zurückgezogen wird, wo nicht

jeder vorübergehende Schulterschmerz seine unerschöpflichen Anmerkungen dazu machen kann. Der Künstler selbst würde sich gewiß in vielen Fällen mit solcher vernünftigen Zurückhaltung einverstanden erklären.

### Zum Anschlag auf Scherif Pascha in Paris.

Der von der Polizei in Paris im Zusammenhang mit dem gegen Scherif Pascha verübten Anschläge verhaftete Ischandel Bei ist ein im Dienste des jungtürkischen Komitees stehender Spion, der seit ungefähr einem Monate in Paris weilte. Es war ihm gelungen, sich in das Vertrauen des Generals Scherif Pascha einzuschleichen und dabei gleichzeitig den Anschlag gegen ihn vorzubereiten. Man fand bei Ischandel Bei Schriftstücke, die beweisen, daß er mit dem Polizeipräsidenten von Konstantinopel Emin Bei in Verbindung steht, der im November vorigen Jahres an Bord eines russischen Dampfers den türkischen Unterleuten Awakli Mustafa verhaftet und dann angeblich im Gefängnis hatte anbringen lassen. Emin Bei wurde dann auf Verlangen der russischen Regierung abgesetzt und hielt sich seit zwei Monaten in Paris auf, wo er den von den Jungtürken gegen ihre Pariser Gegner veranstalteten Spionagedienste leitete. Ischandel Bei ist russischer Unterleutnant, der vor mehreren Jahren zum Islam übertrat, um in türkische Polizeidienste treten zu können. Der freigelassene türkische Schauspieler Bumaham Eddin Mustafa wurde von neuem in Haft genommen, da die Polizei den Verdacht hegt, daß er den gegen Scherif Pascha verübten Anschlag unterstützt habe. Dieser soll den schriftlichen Beweis dafür besitzen, daß Bumaham Eddin Mustafa mit einem Monatsgehalt von 2000 Franken im Dienste der Konstantinopeler Polizei steht.

### Stimmen aus dem Publikum.

Diese Rubrik bleibt zum Teil den Meinungsäußerungen unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die persönliche Verantwortung.

#### Weihnachtsberge.

Der Weihnachtsberg, das Wahrzeichen ergebirglicher Heimatkunst, wird jetzt so langsam wieder seinen Platz in der Stube aufgeben müssen, und deswegen fühlt sich ein Leser, der gern die schöne Sitte weiterverbreiten helfen möchte, in letzter Minute veranlaßt, über diesen alten guten Brauch ein Wortchen der Öffentlichkeit ans Herz zu legen. Bei diesem Jahr in Uxian war und den großen Weihnachtsberg des dortigen Bürgervereins bewundert hat, der wird sich, wenn er empfänglich dafür ist, dem von diesem wahren Kunstwerk ausgehenden Zauber nicht haben entziehen können. Hoffentlich hat es ihn aber auch veranlaßt, einmal in Uxian auf die Weihnachtsbergbau zu gehen. Wenn er es nicht getan hat, dann hat er sicherlich ebenfalls verkannt, als wenn er nicht in Uxian gewesen wäre. Auch hier hatte in diesem Jahre und hoffentlich auch noch in den kommenden Weihnachtsberge aufzuweisen, die das Herz beim Anblick höher schlagen lassen, die den Beschauer gleichsam im Geiste in die heilige Geschichte zurückversetzen. Nicht nur etwa die Beweglichkeit der Figuren usw. ist den besonderen Reiz aus; nein, auch der sogenannte tote Berg spricht zum Beschauer. Bei Gelegenheit genommen hat, dieses Jahr j. B. bei Herrn Fabrikbesitzer Ernst Papst vorgesprochen und dessen Weihnachtsberg, ein wahrhaft vorbildliches Prachtwerk, zu betrachten, der wird, wenn er ihn erst angesehen und den Erklärungen gefolgt ist, diese Behauptung bestätigen. In Uxian gab es dieses Jahr Weihnachtsberge, die wahre Kunstwerke darstellen. Leider scheint aber dieser Brauch alljährlich in Uxian zu verborgen zu bleiben und es könnte nach der Meinung des Einsenders nur zur Vertiefung und Vorbereitung des christlichen Brauches dienen, wenn die diesigen Weihnachtsbergbau mehr an die Öffentlichkeit treten würden. Sollten sich nicht Männer finden, die dieser Sitte in der jetzigen Zeit, wo christlicher Glaube infolge der sogenannten modernen Umgestaltung nur oft allzu leicht genommen wird, durch tatkräftige Unterstützung zur Verbreitung helfen würden?

### Geschäftsverkehr.

\* Geldmarkt. Die Zeichnung auf die neuen vierprozentige Anleihe der Stadt Offenbach a. M. findet am Dienstag den 20. d. Mts. zum Kurse von 98,75 Prozentigen statt. Die Anleihe, welche im ganzen Deutschen Reich mündelicher ist, wird zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. eingeführt werden. Die Stücke lauten auf 5000, 2000, 1000, 500 und 200 Mark. Anmeldungen (auch schriftlich oder telefonisch) nimmt das Bankhaus Bayer & Heinze, Chemnitz, Innere Johannisstraße 3 und 5, gegen- und provisorisch entgegen.

\*\* Das in Uxian Schloss Hartenstein wird gegenwärtig einem Um- und Ausbau unterzogen, um während der Sommermonate den fürstlichen Herrschaften als Aufenthalt zu dienen. Der aus den verschiedensten Zeitaltern stammende herrliche Bau wird also neues Leben erhalten was von allen Seiten freudig begrüßt wird. Wie wir hören, liegt die künstlerische Leitung in den Händen des auf dem Gebiete des vornehmen Wohnhausbaues bekannten Architekten Rud. Schmidt-Gera R.

\*\* König-Albert-Turm. Eines recht guten Besuches erfreut sich der König-Albert-Turm auf dem Spiegelwald;

Eine herrliche Aussicht in die großartige Winterlandschaft bietet den müdesten Kuffler. Die Winterlandschaft ist dank der Pflege des Turmbesitzers die denkbar besten, die neue Kadeidahn, die vom Spiegelwald nach Grünhain angelegt wird, dürfte dem Turm noch mehr Besuch bringen. Auf jeden Fall ist ein Besuch empfehlenswert.

## KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LB

---

### Inventur-Sonderverkauf

Ein grosser Posten  
**Blusen- und Hausschürzen 95 Pfg.**  
aus guten waschweichten Schürzenstoffen

Ein grosser Posten  
**Mädchen-Reformschürzen 95 Pfg.**  
aus guten waschweichten Schürzenstoffen,  
für das Alter von 8—12 Jahren . . .

3 Serien  
**Knabenschürzen** für das Alter von 1-6 Jahren  
Serie I II III  
58 Pfg. 68 Pfg. 95 Pfg.

3 Serien  
**Damen-Handtaschen,** moderne Formen  
Serie I II  
65 Pfg. 95 Pfg.

8 Serien  
**Leder-Portemonnaies** für Damen u. Herren  
Serie I II III  
45 Pfg. 65 Pfg. 90 Pfg.

---

3 Stück Blumen-Toilettenseife 25 Pfg.  
3 Stück 1<sup>a</sup> Veilchenseife „San Remo“ 45 Pfg.  
3 Stück 1<sup>a</sup> Toilettenseife „Nora“ extra grosse Stücke 100 Pfg.  
Oranienburger Kernseife, Ringel 750 gr 45 Pfg.

F. F. F. Fabrik  
**Lebeck's**  
Korn-Wein

Fondant-Chocolade Tafel  
Rahm-Chocolade 50 Stk.  
Bitter-Chocolade 50 Stk.  
Cacao per 1/2 Kg. 2, 20 H.  
Dessert per Carton 2, 3, 4 H.

**Staatliche Schwesternpflege.**  
Am 1. Januar ist in Leipzig-Döben eine Zweiganstalt des königlichen Schwesternhauses Döberitz eröffnet worden, da neue Arbeitsfelder übernommen werden. Diese Neugründung ist eine Art Jubiläumfeier. Es ist wenig bekannt, daß Sachsen die erste staatliche Schwesternpflege besitzt. Vor 25 Jahren hat das Schwesternhaus Klein angefangen, jetzt arbeiten gegen 500 Schwestern in den im Lande verteilten 14 Landesanstalten an Gichtkranken und Epileptischen, sowie an blinden, schwachsinrigen, Waisen und sittlich gefährdeten Kindern; hierzu kommen noch 64 Schwestern. Seit dem 1. Januar ist auch mit der Ausbildung von Schwestern für die ärztliche Krankenpflege im Krankenhaus Zwitkau begonnen worden. Was in diese wichtige Berufstätigkeit einen Einblick gewinnen will, lasse sich vom Rektor des Schwesternhauses in Döberitzburg bei Wernsdorf Bezirk Leipzig das Heft schicken: Das königliche Schwesternhaus und seine Arbeit. Ueber den Beginn der Ausbildungsurke gibt das Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes Auskunft.

Als bestes Mittel gegen rheumatische und gichtige Beschwerden empfehlen wir Leonhardt's Stärke-Einreibung. Gibt nur mit der Firma Leonhardt's Apothekeschreiberei. In Uxian zu haben in der Adler-Apothekeschreiberei, Bahnhofstraße.

„Mein Geschäft geht gut, ich brauche nicht zu inserieren“, sagt mancher Geschäftsmann. — Würde er sagen: „Ich kann nicht mehr verdienen, weil ich nicht mehr verkaufen will“, so würde man ihn wohl auslachen und doch ist beides dasselbe. — Jedes „gut“ und jedes „besser“ ist noch mehrfach zu steigern. Niemand soll sagen: mehr kann ich nicht erzielen.

**1 große u. 1 kleine Galberage**  
sowie  
**1 Mansardenwohnung Nordstr. 1.**  
ferner  
**1 Baden mit Wohnung u. 1 Galberage**  
Ecke Wettinerstr. u. Auerhammerstr. sofort oder später zu verm.  
**Vorschauverein Kirchberg, i. U. J. Neukirchner.**  
**Bessere Schlafstelle 1 Irdl. möbl. Zimmer**  
ist sofort zu vermieten. sofort zu vermieten. Zu erfähr.  
Wettinerstr. 24 L. in der Expedition dies. Blattes.

**Vierzimmerwohnung**  
ab 1. 4. 1914 zu vermieten.  
Richters im Quer-Landstr.,  
Größere

**1 großer heller baden**  
nebst Wohnung ist ab 1. 4.  
anverweilt zu vermieten.  
Albertstr. 68, 1.

**Halb-Etage**  
mit Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten.  
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**2 Wohnungen**  
je 2 Stuben, Küche u. Zubehör sofort zu vermieten.  
Zu erf. l. d. Exped. d. Bl.

**Schöne Schlafstelle**  
zu vermieten.  
Wettinerstr. 88, 1.

**Schön möbl. Zimmer**  
sofort oder später zu vermieten.  
Zu erf. l. d. Exped. d. Bl.

**Einfache Wohnung**  
besteh. aus 3 Räumen, wovon sich 1 Zimmer zum Vermieten eignet, für 1. April gesucht. Off. m. Preisang. u. A. T. 66 an die Casabl.-Exp.

**Stub, Kammer, Küche u. Vorraum**  
ab 1. April zu vermieten.  
Schneeberger Straße 87.

**Eiserne Küchenherd u. 2-Tagenofen**  
billig zu verkaufen. Markt 6.

**Winterüberzieher**  
s. h. mittl. Verf. pass., bill. u. verk. Nordstr. 8, vrr. Auch ist das e. schöne Goldschmied bill. zu verk.

Ein noch gut erhaltenes Anzug sowie Winterüberzieher für normale Figur sind billig zu verkaufen. Wettinerstr. 87, d. L.

**Belgische Hasen**  
8 u. 4 Monate, zu verkaufen. Schlichthofstraße 2.